

Auftakt zur «Aktion gesundes Volk»

## Suchtkrankheiten – Gefahren und Konsequenzen

Vortrag von Prof. Dr. Schär, Zürich, bei der Aargauischen Frauenzentrale

gwh. Naturgemäss ist die Gesundheitserziehung Sache der Frauen und Mütter, die aus Fürsorge und Liebe um die Entwicklung der Kinder und das Wohlergehen aller Familienmitglieder besorgt sind. Es war daher naheliegend und sinnvoll, dass die Aargauische Frauenzentrale als Auftakt zu der in der ganzen Schweiz anlaufenden «Aktion Gesundes Volk» zu einer Informationsveranstaltung nach Aarau eingeladen hatte, die mit dem Besuch von mehr als hundert Präsidentinnen aus dem ganzen Kanton das wache Interesse der Frauen dokumentierte. Prof. Dr. E. Schär, Zürich, Direktor des Institutes für Sozial- und Präventivmedizin an der Universität Zürich und Vorsitzender des Patronatskomitees der «Aktion Gesundes Volk», weckte in seinem Vortrag über die «Suchtkrankheiten als sozialmedizinisches Problem» das Verständnis für die meist umweltbedingt entstehenden Krankheitsgefahren süchtiger Menschen. Er wies auf das damit verbundene Leid und Elend und auf die volkswirtschaftlichen Verluste hin. «Sterben müssen wir alle, wichtig ist, wie lange wir gesund sind». Diese realistische Ansicht hilft tatsächlich weiter, auch die Statistiken der häufigsten Todesursachen richtig zu deuten. Krankheiten, die durch Lebensgewohnheiten und Verhaltensweisen zum frühen Tod des Menschen führen, sind sozial und volkswirtschaftlich gesehen schwerwiegender als Todesursachen im Alter von 65 und 70 Jahren. Hier will die «Aktion Gesundes Volk» ansetzen:

**Aufklärung soll dazu beitragen, Krankheiten zu verhüten, chronische Erkrankungen früh zu erfassen und die Invalidität möglichst zu stoppen.**

Die hohe Sterblichkeitsziffer relativ junger Menschen (Lungenkrebs, Verkehrsunfälle) gibt nicht nur zu denken, sondern belegt eindeutig, dass Süchte wie Zigarettenkonsum und Alkohol ihren Tribut forderten. Es steht auch fest, dass Herzinfarkte durch Rauchen in der Jugend ausgelöst worden sind. Warum raucht man? Warum trinkt man? Warum nimmt man ein so grosses Risiko auf sich? Prof. Schär ist sich bewusst, dass der Entschluss des Verzichtes schwerlich aus reinen Vernunftgründen gefasst werden kann. Die Meinung der englischen Lungenchirurgen ist allerdings optimistischer.

In Wahrheit sind Rauchen und Trinken Scheinbedürfnisse. Sie unterscheiden sich von den echten menschlichen Bedürfnissen vor allem dadurch,

dass sie jenen Leuten fremd sind, die sich nicht daran gewöhnt haben. Der Jugendliche greift zur Zigarette, um seine Männlichkeit zu zeigen. Verlegenheit und Warten werden mit Rauchen überbrückt, oft drängt einfach ein Gefühl dazu, etwas in der Hand zu haben. Natürlich ging Prof. Schär klar mit der heutigen Reklame ins Gericht, die Zigaretten und Alkoholgenuss als Lebensstatus anpreist. Die Gefahren für den gewohnheitsmässigen Trinker beschränken sich weniger auf seine eigene Person, sondern wirken durch die sozialen Auswirkungen auf die ganze Familie noch während Generationen nach. Alkohol als Lähmungsgift für das Zentralnervensystem und die Grosshirnrinde bewirkt bei scheinbarer Leistungssteigerung einen allgemeinen Reaktions- und Leistungsabbau. Erschreckend sei es, betonte Prof. Schär, dass neben den labilen und geistesschwachen Menschen, die leichter der Trunksucht verfallen, der weitaus grösste Teil der Alkoholiker aus ehemals unbelasteten Menschen bestand, die nur durch Gewöhnung trunksüchtig wurden.

**Rauschgiftfälle und Medikamentenmissbrauch sind gesamthaft gesehen weniger brennend als die gesundheitsschädigenden Auswirkungen von Nikotin und Alkohol.**

Der Reiz des Verbotenen und die Neugier verführten die Jugendlichen bei grossaufgebauchten warnenden Plakaten, wie Zürich sie mit dem Totenkopf des Mädchens als Schreckgespenst geisselte, viel eher dazu, angebliche Haschisch-Zigaretten aus Stroh in aufregenden Situationen zu rauchen. Immerhin dürfe in der Wohlstandsverwahrlosung die Marihuana-Welle nicht bagatellisiert werden. Süchtig machen aber nur Heroin und Morphin, die glücklicherweise schwer erhältlich sind. Die seelischen Folgen der Rauschgiftsüchtigen sind katastrophal. Der Schmerzmittelverbrauch, mit dem psychisch geschädigte Menschen ihre ungelösten Lebensprobleme zu meistern und überstehen versuchen, schädigt durch das enthaltene Phenazetin aber Knochenmark und Nieren. Auch verändert die Süchtigkeit den Charakter zum Nachteil des Menschen.

Das Wissen um die Gefahren der Krankheiten ist nötig; daneben stellt die «Aktion Gesundes Volk» positive Lebenshaltung und Vorbilder echter Menschenideale in den Vordergrund. Dazu gehören die Sportler und Autofahrer, die beispielhaft die Jugend begeistern und kein Hehl daraus machen, wie sie sich fit halten, nämlich ohne Nikotin und Alkohol.

Die «Aktion Gesundes Volk» wird mit mehre-

ren hat. Adrian Schmid dankte der Bibliothekarin und ihrem Gatten, Frau und Herrn Sander, für die riesengrosse Arbeit, die erst die Neueröffnung erlaubte.

Die einstige Volksbibliothek bestand bereits vor 50 Jahren, verfiel dann aber nach und nach in einen Dornröschenschlaf, bis nun das Ehepaar Sander sie wieder – unter neuem Namen – zum Leben erweckte. Es ist anzunehmen, dass die wirklich prächtig eingerichtete Bibliothek nun auch wieder stark frequentiert wird. Die ersten Anzeichen hiezu seien bereits vorhanden, haben sich doch bereits eine grosse Zahl Einwohner als Mitglieder notieren lassen.

Der Sekretär der aargauischen Volksbibliothekskommission, Alfred Brack aus Brittnau, beglückwünschte die Gränicher zur neuen, für den Aargau mustergültigen Bibliothek und zur tüchtigen Bibliothekarin. Dank dem gelungenen Werk dürfte er der Gränicher Bibliothek einen namhaften Geldbetrag der Kommission in Aussicht stellen. Der Rektor der Bezirksschule, Kuno Widmer, schilderte die glückliche Bildung der Bibliothekskommission in Gränichen, die dann zusammen mit Frau Sander die Wiedergeburt des «Dornröschens» in die Wege leitete. Er dankte dem Gemeinderat für den schönen Betrag, welchen dieser zur Schaffung der überaus gefälligen Einrichtungen zur Verfügung stellte. Der einheimische Kunstmaler Widmer sorgte für den passenden Wandschmuck.

## Wirklich etwas Gediegenes

Eröffnung der neuen Gemeindebibliothek in Gränichen

F. A. Am Freitagabend konnte in Gränichen die Neueröffnung der ehemaligen Volksbibliothek (heute Gemeindebibliothek genannt) in einer schlichten Feier begangen werden. Wie unser Bild zeigt, wurde wirklich etwas Gefreutes und Gediegenes geschaffen, und die frei ausgestellten Bücher laden zur eifrigen Benützung durch einen möglichst grossen Kreis ein. Wie wir bereits meldeten, hat die «Bücherratte» eine grosse Auswahl unter mehr als 2500 Bänden – Romane, Erzählungen und Krimis, natürlich auch höherstehende Literatur, Technik, Reisen, Abenteuer, Geschichte und Politik. Was die Verantwortlichen hier geschaffen haben, ist wirklich ein Ganzes.

Vizeamann Adrian Schmid konnte zum einfachen Anlasse den gesamten Gemeinderat (Gemeindeamann Müller hat der Feier zuliebe seinen Ferienaufenthalt frühzeitig abgebrochen), Mitglieder der Schulpflege, des ehemaligen Konsumvereins Gränichen (der bekanntlich seine Bibliothek der Gemeindebibliothek zur Verfügung stellte) und die Rektoren der Gränicher Schulen begrüßen. Er freute sich besonders über diesen erfreulichen Anlass, weil der Gemeinderat sich ja meist mit weniger erfreulichen Dingen zu befassen



Die Aarauer Feuerwehr im Einsatz. Einmal mehr bewährte sich beim Brand in der Schuhfabrik Fretz unsere Feuerwehr. Sie wurde um 11.12 Uhr alarmiert, worauf die Ueberlandmannschaft sogleich ausrückte. Das erste Fahrzeug befand sich schon um 11.16 Uhr auf dem Brandplatz. Um 11.27 Uhr alarmierte Kommandant Bader über Funk das Pikett I. Es wurde nicht nur mit Wasser, sondern auch mit Staub gelöscht. Pikanterweise fand am gleichen Objekt im vergangenen November die Hauptübung der Aarauer Feuerwehr statt.

(Photo: -hf-)

ren Grossveranstaltungen, Podiumsgesprächen, Filmvorführungen und Degustationen neuzeitlicher Gastlichkeit anlaufen und gibt den Delegierten manche Anregung für ihre Wohngemeinden. Ziel der anfangs November geplanten Aktionswoche ist die Information der breiten Öffentlichkeit über moderne Zivilisationskrankheiten, die nicht in unsere Zeit passen. Sie will Anstoss geben, jene Lebensgewohnheiten zu ändern, die Gesundheit und Lebensglück der Menschen gefährden.

### Stadtbibliothek Aarau

Die Bibliothekskommission schreibt:

Es dürfte niemandem entgangen sein, dass das einstige «Hübscherhaus» am Graben, welches ja auch die Stadtbibliothek beherbergen wird und inskünftig so heissen wird, für den Innenausbau bereit ist. Bis die Bücherfreunde zwischen den Regalen der neuen Bibliothek auf Entdeckungsreisen gehen können, dauert es gar nicht mehr so lange. Gegenwärtig allerdings arbeiten wir noch kräftig an der Vorbereitung der Bücher für das vorgesehene Freihandssystem. In diesem Zusammenhang möchten wir auf das Inserat im «Aargauer Tagblatt» verweisen, durch welches die bisherigen Abonnenten freundlich gebeten werden, Bücher, die sich noch in ihrem Besitz befinden, zurückzubringen. Besten Dank.

### Aus der Natur

-II- Zu Beginn des Monats September sind sie alle aus unserer Gegend fortgezogen: die eleganten, pfeilschnellen Mauersegler, die Spyren. Vier Wochen später als üblich! Offenbar hat den sonst so pünktlichen Zugvögeln der heurige schöne Sommer den Terminkalender durcheinander gebracht. Vater Brehm behauptet nämlich in seinem «Tierleben» steif und fest, dass die Spyren am 1. oder 2. Mai aus Afrika zu uns zurückkehren und genau am 1. August wieder fortziehen.

Es lohnt sich, jeden Morgen Ausschau zu halten, ob die Spyren noch da seien. Eines trüben Tages, Ende August, jagten Mauersegler, Mehl- und Rauchschnäbel knapp über dem Wasser der Aare und zwischen den Bäumen und Sträuchern der Zurlinden-Insel nach Beute. Offenbar trieb sich das Mücken- und Fliegengeschmeiss nur in der Nähe seiner Schlupfwinkel herum. Da fiel mir in der Vogelschar ein einzelner Segler auf, merklich grösser und auch gemessener in den Bewegungen als die andern. Zufällig pfeifte er hart über dem Boden auf mich zu, um sich in wenigen Schritten Entfernung in eine Steilkurve zu legen und in der Höhe zu verschwinden. Aber der kurze Augenblick hatte genügt, die weissliche Unterseite des Tieres erkennen zu lassen. Es war ein Alpensegler, in unserer Gegend eine Rarität. Seine Verbreitung reicht über ganz Südeuropa. Als nördlichstes Gebiet des Vorkommens von Brutkolonien gilt die Linie vom Bodensee dem Jurasüdfuss entlang bis an den Genfersee. Der Alpensegler ist ein Zugvogel wie der Mauersegler. Er kehrt aber bereits im April aus Afrika zurück und verweilt bei uns bis Ende September. Wenn unvermittelt kühles Herbstwetter hereinbricht, erleiden viele dieser stolzen Segler den Hungertod, während ihre Verwandten, die Mauersegler, längst in Afrika ihr Winterquartier bezogen haben.

### Gränichen

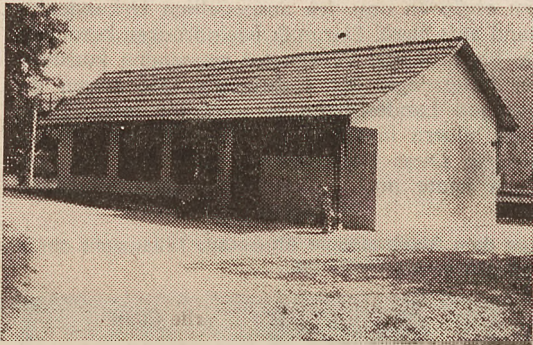
#### Instruktion der Feuerwehr

(Eing.) «Die Feuerwehr ist ein Korps der Solidarität den Mitmenschen gegenüber. Die Art der Hilfeleistung unserer gesamten Feuerwehr hängt von der Ausbildung ab. Gleich wie die Samariter auf ihrem Posten Hilfeleistung üben und immer wieder üben, so muss die Feuerwehr üben, um im Ernstfall richtig zu handeln nach dem bekannten Ausbildungswort: 'Retten, Löschen und Halten.'» Ungefähr mit diesen Worten sprach Vizeamann Adrian Schmid am vergangenen Samstag den Feuerwehrmännern der Gemeinde Gränichen den Dank der Behörde und den Dank der Bevölkerung

## Hinweise

### Konzert auf dem Bahnhofplatz

po. Der Aarauer Musikverein «Harmonie» konzertiert heute Samstag nachmittag um 14 Uhr auf dem Bahnhofplatz. Unter der Leitung von Georges Hofer, Buchs, bringt die «Harmonie» ein schmissiges Marschmusikonzert zu Gehör. Die Aarauer Bevölkerung ist dazu freundlich eingeladen.



### Erweitertes und renoviertes Klubhaus

Einweihungsfeier des Kynologischen Vereins Aarau und Umgebung

An der Einweihungsfeier am vergangenen Sonntagmorgen konnte der Präsident, P. Leuzinger, einer illustren Gästeschar das erweiterte, renovierte Klubhaus vorstellen. Unter den Anwesenden bemerkte man Stadtrat R. Widmer, Direktor Schindler von den Industriellen Betrieben, Gemeindeamann Müller, Niedererlinsbach, Kantonalpräsident F. Leder, Wildeg, sowie zahlreiche Ehrenmitglieder. In seiner Begrüßungsrede streifte der Präsident die Aufgaben eines Kynologischen Vereins, Erziehung des Hundes und des Besitzers (Sauberhaltung der Trottoirs usw.) sowie Dressur von Sanitäts- und Schutzhunden (Nachwuchs für Polizei und Armee). Daneben werden Dressurprüfungen durchgeführt. Aarau hat sich auch durch verschiedene internationale Hundeaussstellungen einen guten Namen geholt. Nach verschiedenen Dressurvorfstellungen schloss der offizielle Teil mit einem Apéro, worauf am Nachmittag ein Familienfest der Hündler statt fand. Hoffentlich finden auch weiterhin viele Hundefreunde den Weg ins Stauwehr (ins schmucke Klubhaus) und damit zum Kynologischen Verein.

